

Lengdorf will lieber ein Windrad in Eigenregie

Gemeinderat weist Planungsverband nicht auf gut geeignete Fläche im Kopfsburger Holz hin

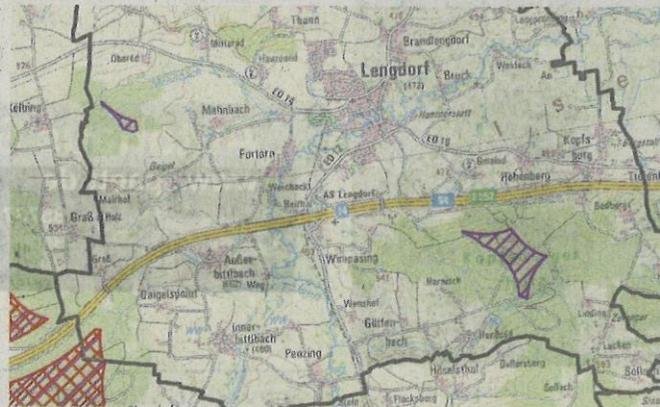
Lengdorf – Die Gemeinde Lengdorf ist nur geringfügig vom Regionalplan für Windenergie betroffen. Ein kleines Eck eines großen Gebiets in Buch am Buchrain ragt aufs Gemeindegebiet. Dazu befinden sich in Lengdorf zwei sogenannte Suchflächen, die zwar für Windkraft geeignet, aber wegen der kleinen Größe nicht als Vorranggebiet für Windräder im Plan aufgenommen sind.

In seiner Sitzung diskutierte der Lengdorfer Gemeinderat nun, ob er das mögliche Gebiet im Kopfsburger Holz in seiner Stellungnahme erwähnt. Noch bis zum 31. Mai können nämlich alle Gemeinden, die vom Regionalplan für Windenergie betroffen sind, eine solche abgeben. Die Lengdorfer haben dafür schon einige Punkte zusammengestellt.

So weist die Gemeinde da-

rauf hin, dass das Gebiet südlich der A94 an der Grenze zu Buch nahe des Trinkwasserschutzgebiets liege. „Da haben wir erklärt, wo und wie das Wasser fließt“, erklärte Bürgermeisterin Michèle Forstmaier. „Und dass sicherzustellen ist, dass der Grundwasserfluss nicht beeinträchtigt wird und dass der Wald als Schattenspender behalten und schonend behandelt werden soll.“

Außerdem weist die Gemeinde Lengdorf in ihrer Stellungnahme zum Vorranggebiet an der westlichen Gemeindegrenze den Planungsverband darauf hin, dass im nahe gelegenen Daigelspoint kein Baurecht eingeschränkt werden dürfe und die umliegenden Ortsteile Graß, Daigelspoint und Innerbittlbach vor Emissionen und störendem Schattenwurf geschützt werden sollten.



Nur ein kleines Eck vom großen Windkraftgebiet in Buch (rot) ragt nach Lengdorf. Ansonsten gibt es zwei mögliche Flächen (lila), die aber nicht fest im Plan sind. GRAFIK: RPV MÜNCHEN

Auch Isens Altbürgermeister Siegfried Fischer war als Zuschauer und Anlieger zur Sitzung gekommen und kam dort zu Wort. Er appellierte an die Räte, dafür zu sorgen, dass die Anwohner in Daigelspoint und Innerbittlbach keine Einschränkungen erfahren, wenn dort ein Windrad kommen sollte. Ob das Gebiet bei Buch über die Lengdorfer Gemeindegrenze ragt oder dort endet, spiele dabei keine große Rolle, meinte er.

Als weiterer Punkt will die Gemeinde in ihrer Stellung-

nahme auch darauf hinweisen, dass es in Lengdorf andere Flächen gibt, die laut Windatlas besser für Windräder geeignet wären als die an der Grenze zu Buch. Die Rede ist dabei vor allem von einer Fläche im Kopfsburger Holz. Die ist zwar aufgrund ihrer kleinen Größe nur als Suchfläche und nicht als Vorranggebiet im Plan eingezeichnet, doch auf Wunsch der Gemeinde könnte sie noch fest in den Plan aufgenommen und damit privilegiert werden.

Das wollen die Lengdorfer Gemeinderäte aber nicht, in der Sitzung machten sie das deutlich. „Für mich hört sich das ein bisschen so an, als würde man sagen: Kommt lieber zu uns rüber als nach Buch“, meinte Bernhard Hartl (CSU/BB) zu diesem Punkt in der Stellungnahme. „Wenn ein Windrad kommt

und sich das nicht vermeiden lässt, ist es halt so. Aber wir wollen es ja nicht direkt herziehen.“ Reinhard Schatz (FW) stimmte zu: „Man muss das nicht noch einladen oder die Tore öffnen.“

Forstmaier schlug vor, diesen Punkt aus der Stellungnahme herauszustreichen, was auch sie selbst für sinnvoll hielt. „Wenn wir wollen, können wir grundsätzlich auf dem Gebiet immer noch was entwickeln“, betonte sie mit Blick auf die Fläche im Kopfsburger Holz. Der Vorteil: „Dann haben wir besser die Hand drauf – wenn es ein Vorranggebiet ist, ist es privilegiert, und dann kann jeder was machen.“

Der Gemeinderat beschloss einstimmig, diesen Punkt aus der Stellungnahme an den Planungsverband zu streichen und sie so abzugeben.

LEA WARMEDINGER